

Innenausbau ab April 2005:

Zum einen wird bei dem gesamten Neuausbau der hintere Boden gegen Fahrgeräusche, Feuchtigkeit und Kälte mit **isolierten Schaumstoffplatten** ausgelegt und mit Doppelklebeband befestigt. Darüber wird eine **Gummimatte** gelegt. Der original LR-Teppichboden wird weiterhin nicht mehr verwendet. Die Isolierung durch Schaumstoffplatten wird auch im Dachhimmel vorgenommen.



Das **Bett auf der rechten Seite wird verbreitert** (hinterer Teil 1,35m x 0,70 m) und die **gesamte Konstruktion höher** montiert. Die **Gurthalterungen** auf den Radkästen **werden entfernt** und dort zusätzlich **Holzboxen** (selber gezimmert 1,00m x 0,34m bzw. 0,25m x 0,23 m) verschraubt. Die Boxen werden so gefertigt, dass sie den Raum auf den Radkästen so gut wie möglich ausfüllen. Da sich der Aufbau des Landys nach oben hin verjüngt, müssen die Boxen oben schmaler werden (daher die unterschiedlichen Maße in der Breite). Die Montage der Boxen rechts und links erweist sich als nicht sehr einfach. Die Boxen werden mit den Schrauben der Gurthalterungen auf den Radkästen fixiert. Das Hauptproblem ist die **Wasserdichtigkeit**. Von unten durch die Radkästen dürfen keine Feuchtigkeit oder gar Wassermassen eindringen. Ich habe zum einen die Radkästen im Innenbereich mit Gummimatten und isolierten Schaumstoffplatten gepolstert, sowie die Bohrlöcher und Radkasteninnenseiten an den Bohrungen mit **flexiblem Dichtkleber** abgedichtet.



Desweiteren wird der hintere Teil des Bettes so ausgesägt, dass es sich um die rechte Kiste anpasst und sich so weit wie möglich rechts im Fahrzeug befestigen lässt. Das Bett und die rechte Kiste bilden somit eine Einheit. Die **komplette Bettkonstruktion** wird durch eine **senkrechte Stützwand** (1,45m x 0,43 m) gehalten. Der freie Durchgang zwischen linker Kiste und Stützwand wird zusätzlich durch ein weiteres Brett (1,00m x 0,38 m) abgedeckt, das aber nur aufgelegt ist und sich leicht entfernen lässt. Der vordere Teil des Bettes (0,50m x 0,80 m) wird mit Scharnieren vorne am freien Ende des Bettes hinter dem Beifahrersitz befestigt und lässt sich **umklappen**. So ist während der Fahrt **freier Zugang zur Kühlbox** gewährleistet.



Ansonsten wird das Bett im Bereich rechts und links der Kühlbox mit zwei **Leisten** abgestützt. Diese lassen sich ebenfalls umklappen. Im ausgeklappten Zustand entsteht nun eine **komplette Liegefläche** von ca. 1,85m x 0,80 m und 1,10m x 0,70 m. Es wird lediglich der Einzelsitz links ausgespart. Die gesamte Konstruktion des **Doppelbodenprinzips** ist so gewählt, dass unten ein Stauraum von ca. 0,45 m Höhe entsteht, zuzüglich Volumen der Kisten rechts und links. Es lassen sich somit **20 Liter- Wasserkarister hochkant** transportieren.



Der Schlafbereich hat eine Höhe von 0,70 cm. Man kann also bequem auf der Bettkonstruktion sitzen. Damit man das Bett am vorderen Ende leicht umklappen kann, entscheiden wir uns für mehrere **Matratzeinzelteile**. Als Puzzle lässt sich die Liegefläche komplett auspolstern.



Kosten für den gesamten Ausbau: Holz (Pappel Tischlerplatten 1,6 bzw. 1,9 cm Stärke): ca. 160 EUR; Schaumstoff: 51 EUR; Stoff: 18 EUR; Schrauben, Winkel, Kleber, Farbe, Reißverschlüsse: 55 EUR. **Zeitbedarf** für den kompletten Ausbau: **ca. 50 Stunden bzw. 3-4 Wochen** (Feierabend, Wochenenden, Urlaub, mal hier ein bisschen schrauben), wobei die Endmontage in 2-3 Stunden erledigt ist. Die meiste Arbeit erfordert das Zuschneiden, Zimmern der Kisten, das Abdichten, das zweimalige Streichen sowie unzählige Fahrten zu diversen Baumärkten.

Es lässt sich durchaus nachvollziehen, dass ein professioneller Ausbau, der von einem Fachmann oder Ausrüster vorgenommen wird, schnell in den vierstelligen Bereich schnell. So sind Artikel (Seitenschränke, fest installierte Staubboxen, Kisten etc.), die auch im Internet angeboten werden, durchaus ihren Preis wert. Zum Beispiel hätte bei unserem Schaumstoffhändler das Beziehen der fünf Matratzenteile 480 EUR gekostet. Silvana hat sich dann an drei Abenden hingesezt und die Nähmaschine aktiviert. Auch hat das Zimmern der Kisten ca. 15 Stunden in Anspruch genommen. Dass dabei noch tüchtig gefeilt und nachgebessert werden musste, damit alles passt, sollte nicht unerwähnt bleiben.

Zu guter Letzt hat sich die Arbeit gelohnt; auch haben wir das gute und beruhigende Gefühl: selber gebaut!